

# Ein kleiner Rundgang in St. Cyriakus



## ■ ST. CYRIAKUS

Unser Pfarrpatron St. Cyriakus war Archidiakon des Papstes Marzellus, er wurde wegen seiner Glaubensstreue vom römischen Kaiser Maximian zu Zwangsarbeiten in Lehmgruben und Thermen verurteilt. Um seine Lebensgeschichte ranken sich viele Legenden. Geschichtlich nachweisbar ist sein Märtyrertod kurz nach 300 n. Chr.; er wurde an der Via Ostia bestattet.

In Ostia antica steht heute noch ein leerer Sarkophag mit einer breiten Inschrift: „Hier ruht Cyriakus in Frieden“.



Der Hlg. Cyriakus – spätes 19. Jh.

## ■ GESCHICHTLICHES

► 1417 urkundliche Erwähnung eines Pfarrers von Grimlinghausen. Der Ort hat in „Quinheim“ einen Vorgänger, der bereits 1173 erwähnt wird. Dieser ist aber aus politischen bzw. kriegerischen Gründen, oder aus Anlass einer Hochwasserkatastrophe untergegangen.

► 1475 am 12. Mai wird die Pfarrkirche, die damals im Unterdorf stand (in Nähe des Reuterhofes) anlässlich der Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen zerstört. Anschließend wieder aufgebaut und in späteren Jahren zweimal erweitert.

► 1861–1863 erfolgt der Kirchenneubau an jetziger Stelle. Die alte Kirche wird in den Jahren ► 1866/67 abgerissen, der Erlös für Materialien (300 Taler) in den Baufonds für die neue Kirche eingezahlt. Der Kirchenneubau im neugotischen Stil und kreuzförmig wird vom königlichen Baurat Weise aus Neuss durchgeführt.

► 1915 geplante Erweiterung der Kirche durch Pfr. Heß, die aber nicht durchgeführt wurde.

► 1945 Teilerstörung der Kirche durch deutsche Artillerie von der rechten Rheinseite her. Die Bevölkerung des Ortes war mit ihrem Pfarrer evakuiert. Nach Kriegsende wurde die Kirche notdürftig repariert, der Glockenturm blieb baufällig, es durfte nur mit einer Glocke geläutet werden.

► 1954–1955 wird die Kirche durch die Grimlinghauser Architekten Schmitz und Cornelius zu einer Hallenkirche aus- und umgebaut. Sie war für die größer gewordene Gemeinde (3000 Seelen) zu klein geworden. Die Kirche wurde am 6. März 1955 durch den Kölner Weihbischof Clevener neu konsekriert.

Darstellung der alten Pfarrkirche vor den Weltkriegen – Jubiläumsblatt von 1891

► 1956 Ostersonntag, durch Brandstiftung Beschädigung der Kirche. Dank des beherzten Eingreifen von Feuerwehr und Gemeindemitgliedern hielt sich der Schaden in Grenzen.

► 1996–1997 grundlegende Sanierung und Renovierung der Kirche durch die Architektengemeinschaft SSN. Düsseldorf.

Die Gemeinde zählt heute ca. 4300 Katholiken.



## ■ RUNDGANG DURCH DIE KIRCHE

### ■ Eingangsportal

Das Portal, ca. eine Tonne schwer, besteht aus Kupfer und Bronze. Es wurde im Jahr 1972 von dem Kölner Künstler Hein Gernot geschaffen. Das Gesamtwerk ist als Teppich dargestellt, Fransen am unteren Ende des Portals weisen darauf hin. Die Bildmotive sind den Legenden aus dem Leben des Pfarrpatrons St. Cyriakus entnommen.

► Von links nach rechts: Cyriakus mit Gefährten heilt Arthenia, die Tochter Diokletians von bösen Geistern und die Taufe Arthenias.

► Rechts: Cyriakus erweckt die Tochter des Perserkönigs Saporus vom Tode; es folgt die Verurteilung des Cyriakus zum Tode durch Maximianus und die Hinrichtung.

### ■ Kreuzigungsgruppe links im Portalvorraum

Entstehung etwa 1850/1860, Künstler unbekannt. Die Kreuzigungsgruppe stand vor dem Kirchenumbau und der Erweiterung über dem Hochaltar.

■ Hauptaltar – gestützt von den Evangelisten, die Ambonen mit den Darstellungen Johannes des Täufers und Moses, der Taufbrunnen mit dem Symbol des Hl. Geistes sind nach Entwürfen von Pater Theodor Bogler OSB in den Kunstwerkstätten der Abtei Maria Laach aus Ettinger Tuff hergestellt.

■ Das Sichtbetonfenster neben dem Taufbrunnen, sowie die Chorfenster (bestehend aus etwa 8.000 Einzelgläsern) wurden vom Architekten Rolf Cornelius entworfen, die Verglasung von Josef Wasen, Neuss, ausgeführt.

Das Jugendfenster auf der Südseite der Kirche



■ **Sieben Trapezfenster** (1954/55), eigenwillig in ihrer Form und wohl erstmalig in einer Kirche angewandt, erhellen das Langschiff der Hallenkirche. Entwurf und Gestaltung von Glasmaler Werner Eckgold, Wuppertal. Alle Fenster wurden von Einzelpersonen und Gruppierungen der Pfarrgemeinde gestiftet. Die Fenster stellen symbolisch die Bevölkerung und den Ortscharakter dar.

► **Südseite (vom Altar her gesehen links)**

- **Kinderfenster** mit den Heiligen Tarzsius, Agnes, Maria Goretti, Hermann-Josef.
- **Jugendfenster** mit den Heiligen Aloysius, Cäcilia, Theresia, Don Bosco.
- **Frauenfenster** mit den Heiligen Monika, Maria, Anna, Elisabeth.
- **Männerfenster** mit den Heiligen Quirinus, Sebastian, Cyriakus, Bruder Konrad.

► **Nordseite (vom Eingang her gesehen links)**

- **Rheinstromfenster** mit den Heiligen Nepomuk, Petrus, Nikolaus, Christopherus
- **Bauernfenster** mit den Heiligen Antonius der Einsiedler, Gertrud, Margaretha, Bartholomäus
- **Arbeiterfenster** mit Darstellungen Heiliger Josef, Papst Leo XIII, Bischof Ketteler, Adolf Kolping.

■ **Kreuzweg**

14 Kreuzwegstationen in Holz geschnitzt und bemalt, stammen aus dem süddeutschen Raum. In einem alten Inventarverzeichnis werden sie als „Münchener Arbeit“ bezeichnet, der Wert mit 1.600,- Mark angegeben. Vermutlich wurde der Kreuzweg in einer Künstlerschule oder Bildhauerwerkstatt gearbeitet, denn offensichtlich haben verschiedene Bildhauer oder Bildschnitzer hieran gearbeitet. Die 14 Stationen des Kreuzweges sind eine Schenkung einer Familie Reinartz, die damals den Derikumer Hof bewohnte, die Schenkung stammt wohl aus dem Jahr 1884, denn am 19. Oktober 1884 wurde der Kreuzweg lt. Urkunde nach „kanonischer Vorschrift“ errichtet.

■ **Altarkreuz:** das Hängekreuz über dem Hauptaltar wird Grupello (1700/1710) zugeschrieben und hat schon in der alten Kirche im Unterdorf über dem Hochaltar gehangen.

■ **Tabernakel** (1963), gefertigt von Maria Schlicker, Köln. Die Türen zeigen symbolhaft das Speisungswunder (Mk. 6.30 ..., Speisung der Fünftausend.) Brot durch die Ähren dargestellt, im unteren Teil die Fische. Die Trennungslinie in blauer Farbe symbolisiert Wasser und erinnert an Christus als das Wasser des Lebens; darüber hinaus wird der Bezug der Gemeinde zum Rhein dargestellt, als Quelle für Arbeit und Wohlstand.

■ **Neugotisches Tafelgemälde Maria mit Kind** („Maria Hilf“), im rechten Kirchenschiff. 19. Jahrhundert, auf Eichenholzplatte gemalt, in den Jahren 1997/98 aufwendig restauriert im Restaurierungs-Atelier Sabine Hermes, Köln. Gotisierender Architektur-Zierahmen aus Eichenholz geschnitzt, gute handwerkliche Arbeit. In einem alten Inventarverzeichnis heißt es dazu: „das Altärchen von Meister Peter Hinsens zu Grimlinghausen hergestellt, durch freiwillige Gaben der Marian. Jungfrauen-

Congr. und anderer aufgebracht und der Kirche im Jahre 1902 geschenkt“.

■ **Heiligenfiguren** an den Säulen und an der Wand links vom Altar stammen von Wilhelm Tophinke, Brühl, sie wurden von Gemeindegliedern in den Jahren zwischen 1955 und 1960 gestiftet. Stiftungen sind wohl auch vier weitere Heiligenfiguren im Kirchenraum **Madonna mit Kind** (in der Anbetungskapelle); **Antonius v. Padua**, **Judas Thaddäus**, **Sebastian** (an der Südwand) und **Cyriakus** (innen über dem Eingangsportal). Alter und Herkunft konnten leider nicht schlüssig nachgewiesen werden. Ein Inventarverzeichnis von Pfarrer Meng datiert die Figuren teilweise ins 19. Jahrhundert.



Die Heiligen Antonius von Padua, Judas Thaddäus und Elisabeth von Thüringen – ca. 1955

■ **Holzfiguren** an der Kopf- wand, unter der Orgelbühne links und rechts des Eingangs, stellen die vier Evangelisten dar. Sie befanden sich bis zur Kriegszerstörung an der Außenverkleidung der Kanzel (19. Jahrhundert).

■ **Beichtstuhl**, entworfen von Architekt Rolf Cornelius, hergestellt in der Schreinerei und Zimmerei Stephan Steuermann.

■ **Orgel**

Der Bau der Orgel wurde 1958 von der Firma Theo Strunk, Beuel-Ramersdorf, mit 12 Registern begonnen und ausgeführt. Umbau und Erweiterung auf 25 Register durch die Firma Seifert, Kevelaer, im Jahr 1968.

■ **Totengedächtnis- und Anbetungskapelle**

Links neben dem Eingang steht in Mauernischen liturg. Gerät, sowie eine Kreuz- und eine Cyriakusreliquie. Ein altes Weihwasserbecken befindet sich ebenfalls in der Kapelle.

■ **Glocken**

Im Jahr 1992 wurden die im Glockenturm vorhandenen drei Stahlglocken aus dem Jahr 1923 gegen drei Bronze- glocken ausgetauscht. Sie tragen die Namen: **Gloria in exelsis deo** (fis – 800kg); **Sancta maria** (a – 500kg); **Sancte cyriace** (h – 350kg). Letztere wurde von Pfarrer Heinrich Pillgrath gestiftet. Die anderen beiden Glocken durch Spenden von Gemeindegliedern und Institutionen finanziert.

Am 31.Mai 1992 wurde die Weihe der neuen Glocken durch Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, vorgenommen.

■ **NACHTRAG**

Im Besitz der Kirchengemeinde befinden sich noch etliche wertvolle und alte Kultgegenstände, Skulpturen und Gemälde, die jedoch aus Platz- und Sicherheitsgründen zur Zeit nicht ausgestellt und gezeigt werden können.

**Zusammenstellung, Texte und Fotografien:**

Diakon Gert Linden und Volker Markgraf

**Gestaltung:**  
Dirk Markgraf

**Druck:**  
Decker Druck, Neuss

**Herausgeber:**  
Kath. Pfarrgemeinde

St.Cyriakus, Neuss-Grimlinghausen

Rheinuferstr.76  
41468 Neuss

2. Auflage 2005

